

# Zwei rocken die Christuskirche

- Duo Burr und Klaiber begeistert beim Kulturherbst
- Musikalität, Poesie und vielfältiges Programm

VON KARLHEINZ FAHLBUSCH

**Pfullendorf** - Ein Konzert mit dem Duo „Burr & Klaiber“ ist immer etwas Besonderes. Da verschmelzen zwei Individualisten zu einem künstlerischen Organismus, dessen Handeln sich jeden Abend verändert. So war es auch am Sonntagabend in der Christuskirche. Ein gedrucktes Programm gab es nicht. Das wäre auch gar nicht möglich gewesen, denn die beiden Ausnahmemusiker verständigen sich mit kurzen Worten oder einem Augenzwinkern, was als nächstes zu Gehör gebracht werden soll. Ein kurzer Handgriff zum Mischpult und schon geht sie los, die Reise in die Welt der Musik von Violinist Winfried Burr und Gitarrist Siegfried Klaiber. Eine Reise, die immer wieder auch Stationen in der Seele der Zuhörer macht und durchaus dazu verleiten kann, sich zwei Stunden mit geschlossenen Augen in einer besonderen Klangwelt aufzuhalten. Dann würde man allerdings die unverwechselbare Mimik von Winfried Burr nicht erleben.

Dieses Konzert fand im Rahmen des Pfullendorfer Kulturherbstes statt. Kulturmacher André Heygster eröffnete es. „Es hat sich einiges getan, seit die beiden vor zwei Jahren letztmals in Pfullendorf aufgetreten sind“, sagte Heygster. In der Tat. Zwar ist die Vielfalt der Musikstile geblieben, doch der Sound ist eindeutig rockiger geworden. Auch die Möglichkeiten der modernen Elektronik werden konsequent, aber nicht übertrieben eingesetzt. Das kommt vor allem dem Violinspiel von Winfried Burr entgegen. Mittels digitaler Halleffekte wird der Ausdruck noch deutlich verstärkt. Das merkte man schon beim Intro. War diese Melodie nicht bekannt? „Hejo spannen den Wagen an“ kam da in einer ganz neuen, eigenwilligen Interpretation, die Appetit auf mehr machte. Und dieser Appetit wurde gestillt. Bei „Way Of The Sun“ zupfte Burr seine Violine so eindrucksvoll, dass man fast sehen konnte, wie sich einzelne Sonnenstrahlen aus einem mit Wolken verhangenen Himmel hervorwagten. Doch Burr ist nicht nur ein begnadeter Instrumentalist. Er beherrscht die Bedienung der Effektpedale virtuos und hat eine Stimme, die man als „erdig“ bezeichnen könnte. Doch auch Siegfried Klaiber hat eine Stimme, die aufhören lässt. „Ain't No Sunshine“ war erste Sahn.

Die Musik des Duos ist Poesie in Noten. Keine Frage. Doch diesmal gab es Poesie auch in Worten. Conrad Ferdinand Meyers „Füße im Feuer“ rezitierte Burr in Erinnerung an einen ehemaligen Lehrer, den er an der Waldorfschule erlebte. Offensichtlich hat der seinen Schülern beigebracht, wie man rezitiert und nicht nur abliest. Das war



Winfried Burr (links) und Siegfried Klaiber bieten Können und Emotionen. BILDER: KARLHEINZ FAHLBUSCH

nun schon etwas Besonderes. Mit dem „Blood, Sweat & Tears“-Titel „Spinning Wheel“ ging es in den amerikanischen Jazz-Rock der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Der legendäre Hit ist eigentlich für eine Bläserformation geschrieben. Doch Siegfried Burr machte daraus ein total irres Gitarrensolo, das man so wohl noch nie gehört hat.

Blues, Rock, Jazz oder Chanson, das Duo ist so vielfältig, dass eigentlich für jeden Musikfreund etwas im Programm dabei ist. Diese fantastische Musik hat so viele Nuancen, dass man vor jedem Titel gespannt ist, was denn nun kommt. Das darf auch mal Flamenco sein und wenn Siegfried Klaiber mit einer Art Mundakrobatik Lippen und Backen zu Perkussionsinstrumenten macht, dann muss die Frage erlaubt sein: Wie kommt der Mann auf so was? Die Antwort ist eindeutig: Bei einem solch kreativen Musiker ist bei Melodienfolgen noch lange nicht Schluss.

Mit dem Riesenhit „Für mich soll's rote Rosen regnen“ von Hildegard Knef bewies Winfried Burr einmal mehr seine Stimmgewalt und Ausdruckskraft. Warum ausgerechnet bei diesem Titel die Violine nicht zum Einsatz kam, das bleibt das Geheimnis des Künstlers. Nicht jedoch, warum die beiden Musiker als Zugabe John Lennons „Imagine“ gewählt haben. Der Begriff aus dem Englischen bedeutet so viel wie „Stell dir vor“. Man stelle sich vor, es gäbe „Burr & Klaiber“ nicht - der Musikwelt würde etwas fehlen.



Die hochwertige musikalische Darbietung ist dem Publikum einen stehenden Applaus wert, zumal Winfried Burr ja auch ein Heimspiel gibt.

## Das Duo

1989 begegnet **Winfried Burr** dem Gitarristen **Siegfried Klaiber**. Es folgt eine intensive musikalische Zusammenarbeit und die Formierung des Duos „Burr & Klaiber“. 1990 schaffen es die Musiker ins Profilager. „Burr & Klaiber“ spielen sich mit unbändiger Energie, technischer Fertigkeit und ebenso ausgeprägter emotionaler Intensität durch alle Stilrichtungen. Zahlreiche Auftritte in Fernseh- und Rundfunksendungen, mehrere CD-

Produktionen sowie Konzerte im In- und Ausland resultierten daraus. „Alles geben“ wird zum Prinzip des Duos. 2008 erfolgt die Auszeichnung mit dem Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württemberg. Winfried Burr arbeitet parallel zu seiner Bühnentätigkeit daran, seine tiefgreifende Musikalität auch für seine Mitmenschen heilkräftig einzusetzen. Er etablierte im Jahr 2000 seine „Praxis für Klangarbeit“, produzierte eine erste „Healing Music“-CD und verbindet so musikalische Gabe mit therapeutischen Ansätzen. Winfried Burr lebt in Pfullendorf. (kf)